

## 2 Der Weg zu einem »Welthaus«

### 2.3 Philosophie, Weltbild und Religion

Was versteht man eigentlich unter »Philosophie«? Die gleiche Frage gilt für den Ausdruck »Weltbild«, den wir schon häufiger verwendeten. Und vielleicht fragen Sie sich aufgrund der Überschrift, welche Rolle eine Religion für unser Buch spielen könnte? Wird man junge Naturschützer nicht eher im Lager der wissenschaftsgläubigen, eher unreligiösen Menschen vermuten? Alle drei Ausdrücke kann man unter dem Oberbegriff »Denkmodelle« zusammenfassen. Doch was bedeuten sie im Einzelnen?

Nimmt man das Fremdwörterbuch des Dudens zur Hand, findet man unter dem Stichwort »Philosophie« folgenden Eintrag:

«[gr.-lat.: »Weisheitsliebe«] *die*: -, ..ien: 1. forschendes Fragen u. Streben nach Erkenntnis des letzten Sinnes, der Ursprünge des Denkens u. Seins, der Stellung des Menschen im Universum, des Zusammenhanges der Dinge in der Welt. 2. (ohne Plural) Wissenschaft von den philosophischen Systemen, Denkgebäuden.«

Im Verständnis der Natur-Ranger ist Philosophie jedoch neben der »Sinnsuche« genausogut die »Firmen-Philosophie«, also die bewusst festgelegte Vorgehensweise eines Unternehmens am Markt; die »Lebens-Philosophie«, die die Gewohnheiten und Meinungen eines Menschen belegen soll; oder einfach die eigene Weltanschauung eines jeden Menschen [8/P].

Auch für Wolfram von BERG, unseren philosophischen Fachlektor, hat Philosophie viele Gesichtspunkte. Unter anderem ist sie: »*die Infragestellung von Weltanschauungen*«; sie ist »*weder das Geschäft mit der Beliebtheit der Gedanken, noch die Suche nach dem Sinn des Lebens*«. Er bezeichnet sie unter anderem als »*Suche nach der Wahrheit*« oder den »*Drang zum Entwerfen von Bildern*« [9/P].

Das bestätigte wieder einmal unsere Annahme, dass vor allem ungegenständliche Begriffe keine feste Bedeutung haben, sondern auf verschiedene Weise definiert werden können. Wir haben uns schließlich für folgende Definition im Zusammenhang mit unserem Buch entschieden:

**»Philosophie ist das bewusste und unbefangene Streben nach wahrer Erkenntnis über Ursprung, Sein und Ziel; verbunden mit der Hoffnung, ein in sich sinnvolles, zusammenhängendes Weltbild zu gewinnen.« [10/E]**

Sind Sie nach dieser Definition ein Philosoph?

Auf jeden Fall haben Sie ein Weltbild, denn darunter verstehen wir

**... die geistige Vorlage - Ihre Vorstellungen und Einschätzungen, Ihr Wissen und Glauben, Ihre Erfahrungen und Erkenntnisse, auf deren Grundlage Sie unwillkürlich die Wirklichkeit beurteilen [11/A].**

Ein Weltbild ist nach unserer Deutung also die Summe der Begriffe eines Menschen - etwas ganz persönliches. Es kann auf philosophischem Bemühen fußen, kann durch wissenschaftliche Theorien oder religiöse Glaubenssätze [12/E] geprägt sein; es kann seine Eigenarten jedoch genausogut durch Aberglauben oder einseitige Verblendung erhalten. Bereits die direkte, noch unbewusste Wahrnehmung eines Säuglings ist in unserem Sinne ein Weltbild.

**Wenn verschiedene Menschen sich untereinander auf ähnliche Ausdrücke und Werte verständigt haben und auf eine gemeinsame Art und Weise, die Welt zu deuten, dann liegt dem Weltbild des Einzelnen eine bestimmte »Weltanschauung« oder »Weltsicht« zugrunde.**

Das ist zum Beispiel der Katholizismus, die naturwissenschaftliche Weltsicht oder das Denken in einer bestimmten philosophischen Tradition. So ist eine Weltanschauung nach unserer Auffassung ein Werkzeug, um einen gemeinsamen Nenner für viele persönliche Weltbilder zu schaffen. Wir haben uns darauf geeinigt, die Begriffe »Weltbild« und »Weltanschauung« auf diese Weise gegeneinander abzugrenzen und noch weiter... [13/A]

Eine Weltanschauung kann mehr oder weniger offen für andere Denkweisen und mehr oder weniger erstarrt in ihren Lehrsätzen sein. Im ersten Fall sprechen wir von einer »offenen« und im zweiten von einer »geschlossenen Weltanschauung«. Letztere soll gleichbedeutend sein mit dem Ausdruck »Ideologie«.

Um es noch einmal deutlich zu machen: Nach unserer Definition ist das

Weltbild eines Menschen die geistige Darstellung der Wirklichkeit als Grundlage seiner Vorstellungen, Gedanken, Worte und Taten. Er kann sich dazu der »Weltanschauung« einer Gruppe von Menschen bedienen, die dann sein Weltbild mehr oder weniger in eine bestimmte Richtung lenkt. Demnach ist eine Weltanschauung die »Übereinkunft« einer Gruppe von Menschen, die Welt in einer bestimmten Weise zu betrachten.

Was bedeutet nun Religion und Religiosität für unsere Weltanschauung? Was verstehen Sie darunter?: Die christliche Lehre, die auf dem Glauben an einen allmächtigen, lieben Gott beruht? Das Bekenntnis zur Befolgung bestimmter Gebote?

Wir haben auch hier eine deutliche Unterscheidung der beiden Ausdrücke vorgenommen. Unsere Weltanschauung ist sicherlich keine Religion, doch man könnte uns aufgrund unserer überzeugten Bemühungen um eine erdverbundene, ganzheitliche Weltsicht durchaus religiös nennen.

**Als Religion bezeichnen wir eine Weltanschauung mit langer Tradition, die auf dem Glauben an eine unbeweisbare, jenseitige, nicht direkt erkennbare Grundlage der Welt beruht, zu der man einen Weg weisen möchte. Religionen bieten ihren Anhängern eine umfassende, sinn- und wertvolle Erklärung der Welt.**

Ganz bewusst haben wir einen Gott, Götter, Geister oder Ähnliches nicht mit in diese Definition aufgenommen, denn wie wir feststellten, gibt es durchaus Auslegungen einiger Religionen, die ohne solche höheren Erscheinungen auskommen.

Und was bedeutet nun in unserem Verständnis Religiosität?

**Wir verstehen darunter das hingebungsvolle Streben nach einem ganzheitlichen, kosmischen\* Weltbild unter Einbeziehung von Verstand und Gefühl; das Vertrauen in unsere eigenen kosmischen Vorstellungen und den starken Wunsch, seinem Leben in diesem Zusammenhang Sinn, Ziel und Richtung zu geben. [14/P], [15/A], [16/N]**

Im Rahmen dieser Definition kann auch ein überzeugter Ungläubiger oder ein weitsichtiger Wissenschaftler durchaus ein religiöser Mensch sein. Das

Bekenntnis zu einer bestimmten Religion ist dazu nicht nötig.

Vielleicht fällt Ihnen die Ähnlichkeit dieser Aussage zu unserer Definition von »Philosophie« auf? Der Philosophie fehlt jedoch demgegenüber der Einfluss der Gefühle und die grundlegende Bedeutung für die Gestaltung des eigenen Lebens. Zudem muss eine philosophische Weltanschauung nicht unbedingt »ganzheitlich« sein. Das ist jedoch eine Voraussetzung für eine religiöse Weltanschauung in unserem Sinne. Der Ausdruck »ganzheitlich« ist erklärungsbedürftig. Wir möchten dies jedoch vorläufig zurückstellen [Kap. 7.4].

Nicht jedem wird der Ausdruck »Religiosität« gefallen, da er häufig eher mit »Frömmigkeit« oder »Gottesfurcht« übersetzt wird. Man könnte stattdessen auch »Biophilie« sagen, was soviel heißt wie »Lebensfreundschaft«. Dennoch möchten wir uns mit Ihnen auf »Religiosität« einigen, um den durchaus »übersinnlichen« Zug unserer Definition zu unterstreichen. Was das bedeuten soll und was uns dazu veranlasst hat, erfahren Sie in Kapitel 11.2.3

\*) =

auf das Universum bezogen, allumfassend

## Zitate

8 = [Zitat Bertrand RUSSEL, aus WEISCHEDEL / P, 286 - 287] ... Der Wert der Philosophie besteht ... wesentlich in der Ungewißheit, die sie mit sich bringt. ... Wer niemals eine philosophische Anwendung gehabt hat, der ... ist wie in ein Gefängnis eingeschlossen: von den Vorurteilen des gesunden Menschenverstandes, von den habtühlen Meinungen seines Zeitalters oder seiner Nation und von den Ansichten, die ohne die Mitarbeit oder die Zustimmung der überlegenden Vernunft in ihm gewachsen sind. ...

9 = [BERG / P, 15 - 16] ... Die philosophische Frage nach der Natur ist (*für die vorsokratische Naturphilosophie*) vergangenheitsbezogen, ist letztlich die Frage nach dem Urgrund (*allen Werdens*). ... Die verborgene Einheit (HERAKLIT«Die Natur liebt es sich zu verbergen») hinter der Vielheit zu erkennen, das ist das Anliegen des Philosophen-Forschers (*jener Epoche*). ...

10 = [Zitat Baruch Spinoza - holländ. Philosoph, aus WEISCHEDEL / E, 135] ... Aber

gerade dies gehört zum Philosophieren: daß man der Wahrheit und nicht nur der Wahrheit gehorcht, unbekümmert um das, was daraus folgen mag, ohne Furcht vor dem Urteil der Menschen. ...

11 = [GOLDSMITH / A, 73] ... Wenn ... einer Gruppe von Leuten eine Geschichte erzählt wird, und die Leute zu einem späteren Zeitpunkt gebeten werden, sie wiederzuerzählen, wird jeder dies auf sehr verschiedene Weise tun, denn jeder wird sie vor dem Hintergrund seines persönlichen geistigen Modells ... rekonstruieren. Was von der ursprünglichen Geschichte bleibt, ist die allgemeine Einstellung einer Person zu ihr, die alle Einstellungen und Vorurteile ... reflektiert, die ihrer eigenen speziellen Weltanschauung zugrunde liegen. ... das größte Anliegen der Person (*ist*), ... die Geschichte im Einklang mit der eigenen Weltanschauung zu rekonstruieren. ...

12 = [Zitat David Hume - engl. Philosoph, aus SOFIES-CD / E] ... Stell´ Dir vor, wir denken uns Gott als ein unendlich »intelligentes, weises und gutes Wesen«. Wir haben also eine komplexe Idee, die aus etwas unendlich Intelligentem, unendlich Weisen und unendlich Guten besteht. Wüßten wir nicht um Intelligenz, Weisheit und Güte, wären wir auch nie auf eine solche Idee von Gott verfallen. Unsere Vorstellung von Gott könnte aber auch die eines »strengen, aber gerechten Vaters« sein. In diesem Fall würde unser Konzept die Elemente »Strenge«, »Gerechtigkeit« und »Vater« beinhalten. ...

13 = [LASZLO-2 / W, 23 - 24] ... Die Verlagerung des Interesses von der klassischen zur systemwissenschaftlichen Weltansicht ist dringend geboten. Weltanschauungen sind Gesamtheiten von Begriffen, Vorstellungen, Werten und Gewohnheiten, die in einer Gemeinschaft gelten und die Handlungen ihrer Mitglieder steuern. ...

14 = [DITFURTH-3 / P, 211] ... Zu allen Zeiten und auf allen Kontinenten, in allen Kulturen und allen Phasen seiner Geschichte ist der Mensch »religiös« gewesen, hat er ganz im Sinne der hier von mir verwendeten Definition - an die Existenz einer jenseits der von ihm erlebten Welt gelegenen Wirklichkeit geglaubt oder sie zumindest als Möglichkeit ernst genommen. ...

15 = [POPPER / P, 41 - 42] ... Leider ... gibt es gute und schlechte Religionen, gute und schlechte Optionen. Diese sind dann ausschlaggebend für die Zukunft des Menschen. ... Wir alle haben irgendwie unsere transzendenten Vorstellungen, Ideen und Hoffnungen. ... man kann nicht leugnen, daß wir alle in diesem Sinn religiös sind - auch, und insbesondere, die (*Anm.: überzeugten*) Atheisten. ... Atheismus ist ein Zeichen, daß man das religiöse Problem ernst nimmt. ...

16 = [SUN BEAR / N, 252] ... Ich erzähle den Menschen immer, dass die Philosophie, die ich wirklich respektiere, das Getreide wachsen läßt. Ich meinte damit, dass eine Philosophie jetzt und alle Tage deines Lebens Auswirkung auf die Mutter Erde hat. Du solltest deine Anschauungen daraufhin überprüfen. Wenn sie dir nicht helfen, auf heilige Art zu leben und im Besitz der Kraft zu bleiben, die du für dein Überleben brauchst, dann solltest du sie aufgeben. ...